

24. MRZ. 1982



PRESSEMITTEILUNG

Brand zerstört unseren Erholungswald

Der Schock über die Wald-Brandkatastrophen in den Jahren 1975 und 1976 in der Lüneburger Heide mit über 10.500 ha vernichteter Waldbestände (im ganzen Bundesgebiet waren es über 13.500 ha) hat leider nur kurzfristig bei einigen Mitbürgern gewirkt.

Diese traurige Feststellung mußte in diesen Tagen der Präsident des Bundesverbandes der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Herr Ministerpräsident Dr. Bernhard Vogel, treffen.

Es sank zwar die Anzahl der Waldbrände in den Jahren 1977 bis 1979 auf jährlich unter 1.000 Fälle mit einer jährlichen Schadfläche um 500 ha, aber schon 1980 mußte in 1.370 Fällen der Wald vor sich ausbreitendem Feuer geschützt werden; hierbei wurden nahezu 2.000 ha Wald zerstört oder geschädigt. Die Schadenshöhe belief sich 1980 auf fast 4 Mio DM. Über die Hälfte aller Waldbrände ist auf menschliches Versagen zurückzuführen.

Unter der winterlichen Schneedecke sind Gras, Kräuter und Moos abgestorben, die austrocknenden Frühjahrswinde haben oberflächlich die Bodenfeuchtigkeit weggeweht, neues feuchtes Grün sprießt noch nicht. Die Reste der Bodenflora sind wie trockener Zunder und leicht entzündbar.

Auf diese Gegebenheiten weist Präsident Dr. Bernhard Vogel alle Bundesbürger nachdrücklich hin. Unser Wald muß uns so teuer und wertvoll sein, daß wir mehr als nur vorsichtig mit Feuer, brennenden oder glimmenden Gegenständen in diesem wichtigen Erholungsraum umgehen.

Der Präsident ermahnt alle Waldbesucher: "Laßt im Walde grundsätzlich das Rauchen - atmet die gute Waldluft unbelastet ein!"